

УДК 811.112.2:811.161.2]373.613:001(477)Огієнко  
DOI: 10.32626/2309-7086.2019-16-2.126-132

**Olena Shmyrko**

*Kamjanez'-Podilsker nationale Ivan Ohijenko Universität*

## **BERÜCKSICHTIGUNG DER DEUTSCHEN ENTLEHNUNGEN IN UKRAINISCH IN DEN SPRACHWISSENSCHAFTLICHEN WERKEN VON I. OHIJENKO**

Розглянуто наукові праці І. Огієнко, в яких досліджується процес засвоєння українською мовою лексичних запозичень. Проаналізовано класифікацію лексичних запозичень, що подана автором; простежено генезис, шляхи і способи запозичення іншомовної лексики. Виокремлено німецький вплив як такий, що приносив, разом з лексикою, ті культурні й матеріальні досягнення, які вона визначала.

**Ключові слова:** лексичні запозичення, слова іноземного походження, варіанти, генезис, німецький культурний вплив.

Fragen nach dem Ort und der Rolle von lexikalischen Entlehnungen, nach ihren Anwendungsbereichen, insbesondere in der ukrainischen Literatursprache, wurden aufgrund des heutigen historischen Problems immer wieder aufgeworfen: die Schaffung einer solchen gegenwärtigen Literatursprache, die die nationale Einheit nicht verliert und zu einem Instrument der Wissenschaft und Bildung werden könnte. Das Problem der Anpassung der lexikalischen Entlehnungen wurde noch an erster Hälfte des XX. Jahrhunderts in den Werken des ukrainischen Sprachwissenschaftlers I. Ohijenko wissenschaftlich dargestellt.

Lexikalische Entlehnung ist eine Möglichkeit, das Vokabular jeder natürlichen Sprache aufzufüllen. Unsere Untersuchung der sprachwissenschaftlichen Werke von berühmten Linguisten ergab, dass das Problem der Assimilation von Fremdwörtern in den Arbeiten vieler in- und ausländischer Wissenschaftler gelöst wurde (L. Bulachowskyj, W. Samijlenko, M. Savinova, I. Sharovolsky, R. Smal-Stozkyj, C. Bally, R. Brandt, F. Brüno, F. Buslaev, J. Grot, E. Karskij, P. Meillet, V. Pisani, H. Schuchardt, A. Sobolevskij, G. Vinokur u.v.a.). Eine der Hauptaufgaben bestand darin, den Wortschatz der Sprache aus etymologischer Sicht zu analysieren. Bei der Bildung der lexikalischen Entlehnungstheorie, einschließlich des Anpassungsprozesses, wurden beträchtliche positive Erfahrungen gesammelt. So untersuchte E. Roßberg Entlehnungen aus dem Deutschen im modernen Ukrainischen (an Lexikbeispielen ausgewählter Handwerkszweige) [5].

Nach Ansicht von V. Roman hat die Frage der Anpassung der lexikalischen Entlehnungen in den Werken des ukrainischen Sprachwissenschaftlers I. Ohijenko erstmals eine wissenschaftliche Lösung gefunden [3, S.149]. Es gibt jedoch sehr wenigen linguistisch-historischen Spezialwerken, in denen das wissenschaftliche Erbe von I. Ohijenko in der Linguistik detailliert analysiert wurde, was die Relevanz des gewählten Themas bestimmt.

Die Aufgabe des Artikels besteht darin, die allgemeinen Bestimmungen der Werke von I. Ohijenko in Bezug auf den Prozess der Beherrschung lexikalischen Entlehnungen (am Beispiel der deutschen Sprache) abzudecken.

Bei der Entwicklung der Untersuchungen des Problems der Wechselwirkung von Sprachen spielte die Klassifizierung des von I. Ohijenko vorgebrachten geliehenen Wortschatzes unter Berücksichtigung der Anzeichen des Altertums und der Verbreitung geliehener Lexeme eine außerordentliche Rolle. I. Ohijenko unterscheidet Lehnwörter

und Fremdwörter. Unter den Lehnwörtern versteht man die Wörter, die aus der Sprache (der Geber- oder Quellsprache) in die Nehmersprache übernommen (entlehnt) wurde [1, S.10]. Zu den Lehnwörtern zählen also geliehene Wörter, deren fremde Herkunft nicht mehr zu spüren ist, die vom Volk frei verwendet werden und selbst abgeleitete Wörter haben: ukr. *kim* – dt. *Kater*; ukr. *кицька* – dt. *Katze*; ukr. *молоко* – dt. *Milch*; ukr. *пшута* – dt. *Platte*; ukr. *пина* – dt. *Rübe*; ukr. *редька* – dt.  *Rettich* u.v.a.

Von einem Lehnwort im diesen (engeren) Sinn spricht man also dann, wenn das übernommene Wort in seiner Lautung, Flexion und Schreibung an den Sprachgebrauch der Nehmersprache (in unserem Fall – der ukrainischen Sprache) angepasst ist.

Bei den Fremdwörtern erfolgt eine solche Anpassung nicht oder in geringerem Maße und die fremde Herkunft des Wortes bleibt vergleichsweise deutlicher kenntlich.

Unter den Fremdwörtern unterscheidet der Wissenschaftler:

- Rein fremde Wörter, die im Alltag recht häufig verwendet werden, wodurch sie «das Recht auf Staatsbürgerschaft» erworben haben. Doktor, Soldat, Student.
- Wörter, die nicht oft benutzt werden – die sogenannte Barbarismen – werden nur unter ausgebildeten Menschen benutzt: kultivieren, Industrie usw. [1, S.10-11].

In seinen Werken zeichnet I. Ogienko die Entstehungsgeschichte deutscher Lehnwörter und Fremdwörter in der ukrainischen Sprache nach. Der Wissenschaftler merkt an, dass der deutsche Einfluss im Mittelalter einer der stärksten Einflüsse auf die ukrainische Sprache war. So wurden viele verschiedene Wörter in die ukrainische Sprache gebracht, die in der überwiegenden Mehrheit sehr wichtige Wörter des kulturellen Lebens waren [2, S.484]. Im Vergleich dieses Einflusses mit anderen Einflüssen auf die ukrainische Sprache argumentiert der Autor, dass der deutsche Einfluss für das ukrainische Volk äußerst nützlich war, da nicht nur die Wörter selbst, sondern auch die kulturellen und materiellen Errungenschaften, die diese Wörter definierten, gebracht wurden. Der Forscher betont jedoch, dass dieser Einfluss nur zu einem geringen Teil direkt von den Deutschen auf uns übergang. In der Mehrzahl der Fälle erfolgte der Einfluss der deutschen Sprache auf das Ukrainisch durch die tschechische Sprache und hauptsächlich durch die polnische Sprache. Der Autor ging darauf ein, wie hoch der deutsche Einfluss auf die Tschechen und Polen war, die diesen Einfluss weiter nach Osten trugen [2, S.484].

I. Ohijenko behauptet, dass Deutsch den stärksten ausländischen Einfluss auf die tschechische Sprache machte, und dieser Einfluss begann sehr früh. Der Autor erklärt die Ursachen dieses Phänomens: die Deutschen umgaben die Tschechen sehr eng, ihre Kultur war viel höher, und dies führte zu einem starken deutschen Einfluss auf die Tschechen. Die deutsche Kolonialisierung der tschechischen Länder begann früh, noch seit dem XI. Jahrhundert, weil die tschechischen Könige neue Städte gründeten und deutsche Kolonisten brauchten; sogar in Prag selbst war im XI. Jahrhundert eine bedeutende deutsche Kolonie mit verschiedenen Privilegien. Deutsche Kolonisten, die sich in den tschechischen Ländern niederließen, hatten unterschiedliche Privilegien und führten ihr deutsches Recht ein [2, S.484]. Natürlich hatten diese Kolonisten volle Gelegenheit, die Menschen zu beeinflussen, unter denen sie sich niederließen.

Der Wissenschaftler bemerkt, dass Tschechien im XI.-XV. Jahrhundert überhaupt unter starkem deutschem Kultureinfluss lebte. Die tschechischen Könige und höheren Adligen heirateten oft die deutschen Frauen und führten in ihrem häuslichen Leben das deutsche System ein, dass damals als das kulturellste galt. Sowohl am königlichen Hof als auch in den Häusern der Intelligenz wurde in der Regel Deutsch gesprochen; deutsche Poesie, deutsches Buch wurden im Allgemeinen in Tschechien stark erweitert. Der Gottesdienst in den Kirchen wurde auch auf Deutsch geleitet, insbesondere war dies auf die Intelligenz gerichtet. I. Ohijenko betont, dass

alles deutsch damals vorherrschende Mode war [2, S.485]. Und die Intelligenz, insbesondere hocharistokratische, war in der deutschen Kultur ausgebildet und änderte oft bereitwillig ihre tschechischen Namen auf deutschen.

Darum ist es nicht verwunderlich, dass die tschechische Sprache unter dem großen Einfluss der deutschen Sprache wuchs. Dieser Einfluss zeigte sich in allen Bereichen des geistlichen Lebens stark, und die Tschechen nahmen ihn viel und gern an, weil ihre eigene Sprache nicht allen Bedürfnissen des neuen Lebens entsprach. Terminologie in der staatlichen Verwaltung, im Amt, im Recht, in der Schule, in der Wissenschaft, in der Kirche, im Handwerk und so weiter – all dies wurde freiwillig aus der deutschen Sprache übernommen. Die deutschen Lehnwörter wurden von den Volksmassen übernommen, und manchmal wurden sie bis zur Unkenntlichkeit gemäß der Aussprache der tschechischen Phonetik geändert, das heißt, sie wurden schon «eigenen Ausdrücke», die allgemein bekannt waren.

Es sei aber hervorgehoben, dass die besten Vertreter der tschechischen Intelligenz jedoch sicher dafür stellten, dass dieser deutsche Einfluss ihre Muttersprache bedroht, wenn sie nun ihn nicht aufhalten und die Bedeutung ihrer Muttersprache nicht erhöhen werden. Es sei darauf eingegangen, dass der hartnäckige Kampf der tschechischen Patrioten gegen alles Deutsche beginnt. Dieser Kampf ist am Anfang kaum spürbar, führte aber bald zur Entwicklung ihrer einheimischen Literatur, die bereits im XIV. Jahrhundert die stärkste in der slawischen Welt war. So begann sich die tschechische Sprache (neben dem deutschen Einfluss) stark und schnell zu entwickeln. Tschechische Sprache nahm in sich die deutschen Fremd- und Lehnwörter weiter auf, jedoch viel vorsichtiger – betont I. Ohijenko [2, S.485].

Die Hussiten brachten die Vorstellung von der Dominanz der Nationalsprache in der Literatur auf und stellten damit die Dominanz von Latein und Deutsch in Frage. In ihren zahlreichen Schriften verzichteten Jan Hus und seine Mitkämpfer absichtlich auf die Verwendung von deutschen Wörtern und ersetzten sie durch tschechische Wörter. Die Hussitenkriege stoppten also den weiteren deutschen Einfluss auf die tschechische Sprache. Es sei darauf zurückgeführt, dass die Deutschen in der Regel Rom unterstützten und deshalb die Hussiten gegen sie waren.

Der Autor zieht Schlussfolgerungen, dass auf solche Weise viele verschiedene Wörter aus dem Deutschen in die tschechische Sprache kamen. Sie waren tief in der Volkssprache verankert und für immer darin blieben. Andere Wörter, die nicht an die tschechische Sprache angepasst wurden, wurden vergessen [2, S.486].

Der Wissenschaftler stellt fest, dass seinerseits der tschechische Einfluss auf Polen sehr früh begann. [2, S.13, 32, 486]. Dieser Einfluss hörte erst Ende des XVI. Jahrhunderts auf. Natürlich wurde mit diesem Einfluss ein starker deutscher Einfluss, der bereits durch die tschechische Sprache übernommen wurde, nach Polen gebracht. So gab Tschechisch der polnischen Sprache eine sehr große Anzahl verschiedener deutscher Wörter.

Die direkten Beziehungen zwischen Polen und Deutschen begannen jedoch früh und dauerten bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts. Die deutsche Kolonialisierung der polnischen Länder begann früh und nahm nicht ab. Bereits im XIII. Jahrhundert waren polnische Städte, besonders westliche, stark eingedeutscht: Die Hauptbevölkerung in den Städten bestand bereits aus Deutschen, die sowohl ihr deutsches Recht als auch ihre Bräuche hierher brachten, weshalb ihr Einfluss auf das lokale Kulturleben sehr groß war. Tatsächlich organisierten die Deutschen in polnischen Städten das kulturelle Leben (Kirche, Schule, später – Typografie), so auch das Leben der staatlichen Verwaltung, des Handels, des Handwerks usw. Im Allgemeinen verbreiteten diese eingedeutschten Städte die deutschen Einflüsse auf die polnische Sprache und übergaben ihr viele verschiedene Wörter.

I. Ohijenko bemerkt, dass auch die polnische Kirche seit langem ein starker Leiter des deutschen Einflusses auf die polnische Sprache wurde [2, S.486-487]. Polen erhielt seine ersten Bischöfe von den Deutschen. Der eigene Klerus reichte nicht aus, so dass es in Polen bereits viele deutsche Priester gab. Bereits im XIII. Jahrhundert gab es in polnischen Städten viele reisende Deutschlehrer, die eine Allgemeinbildung gaben, aber natürlich auf Deutsch unterrichteten. Die Kirche wehrte sich dagegen, darum befahl sie, die Schulen nicht in die Hände der Deutschen zu legen, die kein Polnisch konnten, aber all dies half nicht viel, und die Eindeutschung nahm zu. Die Predigten wurden in den XIII-XV. Jh. in den Städten gewöhnlich auf Deutsch gehalten. Krakau in den XIII-XIV. Jh. wurde eine merklich deutsche Stadt – man hörte meistens deutsche Rede auf seinen Straßen. I. Ohijenko zitiert anderen Wissenschaftlern. Wie J. Dlugosz bemerkte, sagt der Autor, in der Krakauer Hauptkirche, Marienkirche, wurde schon seit langem auf Deutsch gepredigt; später aber wurden diese Predigten nicht von allen verstanden, und darum der bekannte Ausdruck «wie auf eine deutsche Predigt sitzen» auftauchte. In ähnlicher Weise erwähnte im Jahre 1460 der Humanist des XV. Jahrhunderts, M. Ostrorog, dass in vielen Krakauer Kirchen die Predigten auf Deutsch gehalten werden, obwohl eine oder zwei Frauen ihnen zuhören und sich zu dieser Zeit eine große Gemeinschaft von Polen mit ihrem Prediger irgendwo in der Ecke zusammendrängt [2, S.487]. Sogar im XVI. Jahrhundert wurden Predigten in Krakau auf Deutsch ausgesprochen, Deutsche Sprache dominierte bis XVI. Jahrhundert.

Der Autor macht wieder einen historischen Ausflug und behauptet, dass viele deutsche Kolonisten gewöhnlich in große kirchliche Landsiedlungen geschickt wurden. Deutsche Kolonisten, vor allem Handwerker, waren vor allem im XIV. Jahrhundert weit verbreitet, als – nach den verheerenden Überfällen der Tataren – der freie Raum überall ausreichte [2, S.487]. Diese Handwerker verbreiteten nicht nur ihre handwerkliche Terminologie, die in der polnischen Sprache bis jetzt verwendbar bleibt, sondern auch den deutschen Einfluss unter den gewöhnlichen Menschen.

Eine solche Füllung des polnischen Landes durch die deutschen Kolonisten, hauptsächlich in den Städten, ließ erst gegen Ende des XV. Jahrhunderts nach; so, schon zu Beginn des XVI. Jahrhunderts wohnten in Wilno so viele Deutsche, dass sie hier ihre «deutsche» Straße hatten. In Krakau nimmt die deutsche Kolonialisierung erst ab der Hälfte des XVI. Jahrhunderts ab, wenn die Flut der deutschen Siedler aufhört. Die polnische Regierung legte dem unabhängigen deutschen Leben nach und nach einige Beschränkungen auf und zwang die Deutschen allmählich ihr Recht zu befolgen, was nach und nach zu ihrer Polonisierung führte, bis sie größtenteils polonisiert waren.

Der Wissenschaftler kommt zu den Schlussfolgerungen, dass all dieser deutsche Einfluss natürlich dazu führte, dass die polnische Sprache viele deutsche Wörter aus verschiedenen Bereichen des Lebens entlehnte: Kultur-, Verwaltungs-, Rechts-, Handwerksbereich usw., die größtenteils in der polnischen Sprache bisher blieben [2, S.488]. Noch mehr deutsche Wörter wurden durch die tschechische Vermittlung vermittelt, und beide Einflüsse – direkt durch Deutsch als Quellsprache und durch die Tschechisch als Gebersprache – gaben der polnischen Sprache eine extrem große Anzahl entlehnter deutscher Wörter, mehr als 3% aller Wörter, die damals die polnische Sprache damals enthielt. Natürlich reichten diese Worte weit in die Volkssprache hinein, wurden vom Polnisch beeinflusst, ihre Rechtschreibung und Aussprache wurden an die polnische Sprache angepasst [2, S.488]. Aus diesen Lehnwörtern wurden weitere Lehnbildungen gebildet (unter den Lehnbildungen bezeichnet man die Bildung eines neuen Wortes im Rückgriff auf vorhandene Wörter oder Wortstämme der Nehmersprache).

In der ukrainischen Sprache gibt es auch viele verschiedene deutsche Wörter, die auf drei Arten reingekommen sind. Der größte Teil der deutschen Fremd- und Lehnwörter

kam zu uns durch die polnische Sprache, die die ukrainische Sprache ständig beeinflusste. Wie oben erwähnt, war der deutsche Einfluss auf die polnische Sprache sehr groß, und die Mehrheit ihrer Fremd- und Lehnwörter kam auf die ukrainische Sprache durch die polnische Sprache; dies erklärt die Tatsache, dass die ukrainische Sprache solche deutschen Wörter, die auf Polnisch nicht existieren würden, fast nicht kennt. Im Gegenzug erhielt die polnische Sprache diese Wörter meist aus der tschechischen Sprache.

Die zweite Quelle für das Auftreten deutscher Wörter in die ukrainische Sprache ist die direkte Entlehnung an die tschechische Sprache. Die tschechisch-ukrainischen Beziehungen waren bis zu einem gewissen Zeitpunkt recht eng, was zur Entlehnung einer großen Anzahl deutscher Wörter in unsere Sprache beitrug. Natürlich brachte der polnische Einfluss dieselben Worte, daher ist es sehr schwierig, reine tschechische Entlehnungen in der ukrainischen Sprache zu identifizieren.

Die dritte Quelle, aus der ukrainische Sprache deutsche Worte bezogen, waren direkte Beziehungen zu deutschen Kolonisten, von denen es in der Ukraine viele gab. In den ukrainischen Städten wie auch in den polnischen gab es viele sesshafte Deutsche, zum Beispiel in Lemberg, Peremyshl, Korosno, Syanoku und anderen, natürlich hauptsächlich unter der westukrainischen Bevölkerung, weil, wie I. Ohijenko behauptet, die Deutschen widerwillig weiter nach Osten zogen [2, S.488-489]. Es gab besonders viele Deutsche in Lemberg, diese Stadt hatte im XIV-XV. Jahrhundert im Allgemeinen einen deutschen Charakter, weil bis zur Hälfte des XIV. Jahrhunderts das deutsche Kleinbürgertum den größten Teil der Einwohner von Lemberg ausmachte. In Lemberg gab es deutsche Gesetze. Der Einfluss des deutschen Kleinbürgertums war überall sehr groß, weil es eine kulturellere Bevölkerung war. Deutsche Kolonisten, vor allem Handwerker, beeinflussten die ukrainische Sprache stark und trugen eine Vielzahl von Wörtern bei, insbesondere die Terminologie von Handwerk, Verwaltung usw. Dieser direkte deutsche Einfluss auf ukrainische Sprache wurde irgendwann in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts unterbrochen, wenn die Polonisierung und die Ansiedlung deutscher Einwohner sehr schnell begannen.

Es ist sehr schwierig oder manchmal ganz unmöglich, genau festzustellen, auf welche Weise dieses oder jenes Wort zur ukrainischen Sprache kam. I. Ohijenko zitiert hier Prof. R. Smal-Stotsky und behauptet, dass die meisten deutschen Entlehnungen natürlich über die polnische Sprache kamen, und nur ein kleiner Teil kam durch die tschechische Sprache und direkt von den Deutschen [2, S.489]. Diese Entlehnungen erfolgten zu verschiedenen Zeiten, beginnend von den ältesten Zeiten und bis zum XVI. Jahrhundert. Die Entlehnungen stammten natürlich von Deutschen verschiedener Dialekte, vor allem aber aus Gebirgsdeutsch, die allmählich nach Tschechien, Mähren, Schlesien, West- und Ostgalizien vordrangen. Natürlich gab es genug deutsche Einwanderer – Träger anderer Dialekte, was durch die phonetische Analyse deutscher Entlehnung bestätigt wird.

Deutsche Entlehnungen in der ukrainischen Sprache, insbesondere frühere, standen unter dem Einfluss ukrainischer Phonetik und waren stark ukrainisiert, so dass es manchmal schwierig ist, in ihnen das frühere deutsche Wort zu erkennen. Natürlich ist es notwendig, ukrainische Wörter nicht mit dem heutigen Hochdeutsch zu vergleichen, sondern mit den entsprechenden mittelalterlichen volksdeutschen Dialekten.

So, zum Beispiel

- ukr. *алкеръ* (*олкиръ*) – dt. *Erker*; mhd. *erker(e)*, *ärkēr* (Nebenraum; Raum im Haus; geschlossener, mit Fenstern versehener Vorbau an Gebäuden);
- ukr. *антвасъ* – dt. *Handfass* (Waschbecken);
- ukr. *абишитъ* – dt. *Abschied* (Entlassung (besonders von Offizieren, Beamten): Ausscheiden aus dem Dienst, Entlassung aus der Armee);

- ukr. *балка* – dt. *Balken*; mhd. *balke*, ahd. *balko*, im Sinne von «dickes Brett» (vierkantiges, massives, langes Stück Bauholz (besonders zum Stützen oder Tragen));
- ukr. *арфа* – mhd. *har(p)fe*, ahd. *har(p)fa* (Harfe: großes, etwa dreieckiges Saiteninstrument mit senkrecht gespannten Saiten, die mit beiden Händen gezupft werden);
- ukr. *обшлаг* – dt. *Aufschlag* (nach außen umgeschlagener Teil an Kleidungsstücken (an Ärmel, Mantel, Hose);
- ukr. *автусь* – dt. *Ausschuss* (schlechtere Qualität, fehlerhaftes Produkt; Gesamtheit von fehlerhaften, minderwertigen Produkten, Werkstoffen, Werkstücken, Waren, die aussortiert werden) u.v.a. [4].

Es sei bemerkt, dass der deutsche Einfluss in die ukrainische Sprache viele andere europäische Wörter brachte: lateinische, französische, Italienische usw. [2, S.489]. Die deutschen Entlehnungen betreffen sehr wichtige Bereiche des ukrainischen Lebens, sowohl geistliches als auch materielles. Die deutsche Terminologie wird in verschiedenen Bereichen verwendet, z. B. Glauben, Regierung, Recht, Stadtverwaltung, Steuern, Schule, Armee, Ritterlichkeit, Medizin, Musik, Handel, Haushalt, Kleidung, Küche, Geschirr, Mineralien, Münzen, Gewicht, Maße, verschiedene Handwerke: Bergbau, Bau, Überdachung, Zimmerei, Malerei, Schnitzereien, Schmiedekunst, Uhrmacherei, Gartenarbeit, Druckerei usw. [2, S.490].

Es sei erwähnt, dass die ukrainische Volkssprache eine große Menge der deutschen Wörter entlehnte, die sich dem Einfluss der ukrainischen Phonetik unterworfen wurden, und sie dort bis heute bleiben. Aber viele deutsche Entlehnungen, wie I. Ohijenko behauptet, wurden schon vom XVIII. Jahrhundert nicht mehr verwendet.

Zusätzlich zu diesen mittelalterlichen Entlehnungen aus der deutschen Sprache kennt die ukrainische Sprache viele alte deutsche Entlehnungen, wie zum Beispiel: *буква* (*Buchstabe*), *король* (*König*), *шлем* (*Helm*) u.a.m.

Der Autor legt eine Liste deutscher Entlehnungen vor, die meisten von denen, seiner Meinung nach, bereits im XVI. Jahrhundert in der ukrainischen Literatursprache benutzt wurden. Unter ihnen sind folgende Wörter: *арфа*, *бавелна* (*бавовна*), *базнет*, *балія*, *барви*, *блок*, *бляха*, *боднар*, *борг*, *боргувати*, *бровар*, *брук*, *буда*, *будинок*, *будувати*, *бурмістр*, *вага*, *вагатися*, *вал*, *варта*, *вартість*, *вафлі*, *вата*, *вахмістр*, *вербувати*, *гак*, *галун*, *герб*, *грабувати*, *грабунок*, *граф*, *гріш*, *гута*, *ганок*, *гвалт*, *гвалтувати*, *грунт*, *дріт*, *друкар*, *друшляк*, *дякувати*, *копір*, *маляр*, *шухляда*, *ювелір* u.a.m. [2, S.490-492].

Der Autor zieht Schlussfolgerungen, dass viele deutsche Wörter so ukrainisiert wurden, dass sie eine ganze Reihe anderer Wörter mit derselben Wurzel gaben, die in der ukrainischen Sprache frei verwendet werden, so, beispielsweise, Wörter von *мусити* (*müssen*), *рятувати* (*retten*) u.a.m. Durch die polnische Sprache kam zur ukrainischen Sprache auch die deutsche Endung *-ung*, die zu *-унок* verändert wurde, zum Beispiel: *татунок*, *рахунок*, *поцілунок* u.a. [2, S.492].

In Anbetracht des wissenschaftlichen Erbes von I. Ohijenko sei es darauf hingewiesen, dass für die lexikologischen Werke Anfangs des XX. Jahrhunderts, wo die Probleme der interlingualen Kontakte behandelt wurden, wird die Berücksichtigung sprachlicher Phänomene in engem Zusammenhang mit den Phänomenen der Kultur und Geschichte charakteristisch. Der Dynamik des Entlehnungsprozesses und der Analyse semantischer Verschiebungen, der Funktionsweise und des Anpassungsprozesses fremdsprachiger Wörter in der Nehmersprache wurde jedoch weniger Beachtung geschenkt. Die Aussichten für eine weitere Untersuchung sind eine detailliertere Betrachtung des Gesichtspunktes von Wissenschaftler zu dem untersuchten Problem.

**Literaturverzeichnis:**

1. Огієнко І.І. Иноземные элементы в русском языке: история проникновения заимствованных слов в русский язык. Киев : Тип. В.П. Бондаренко и П.Ф. Гнездовского, 1915. 136 с.
2. Огієнко І. Українська літературна мова XVI-го ст. і український Крехівський Апостол : літ.-лінгвіст. монографія. Варшава : Друк. Синодальна, 1930 (Київ: НБУ ім. Ярослава Мудрого, 2018). 520 с. URL: <http://elib.nlu.org.ua/view.html?id=10395> (дата звернення: 17.07.2019).
3. Роман В.В. Адаптація лексичних запозичень у концепції І.І. Огієнка: загальнолінгвістичний аспект. *Нова філологія*. 2012. № 53 С. 149-153.
4. Duden – Wörterbuch URL: <https://www.duden.de/woerterbuch> (дата звернення: 17.08.2019).
5. Roßberg E. Entlehnungen aus dem Deutschen im modernen Ukrainischen (dargestellt an Lexikbeispielen ausgewählter Handwerkszweige) : diss. ... zur Erlangung des Doktorgrades. Leipzig : Karl-Marx-Universität, 1988. 124 S. + 32 S.

The article is devoted to the study of the linguistic heritage of I. Ohienko, its purpose is to highlight the general status of the scientist's linguistic works regarding the lexical borrowing mastering process (using the German language as an example). In accordance with the assigned tasks, the classification of lexical borrowings presented by I. Ohienko is analyzed, ways and methods of borrowing foreign vocabulary are considered.

In his works, I. Ohienko traces the genesis of German borrowings into the Ukrainian language. The scientist estimates German influence in the Middle Ages as one of the most powerful. Comparing this influence with other influences, the author claims that the German influence was extremely useful for the Ukrainian people, because it brought, of course, not only the words themselves, but also the cultural and material achievements that defined these words. The author notes that German borrowings relate to very important sides of life, both spiritual and material. German terminology is used in various fields: religion, state and city government, law, taxes, school, army, medicine, music, trade, economy, as well as various crafts (construction, printing, painting, carpentry, blacksmithing, tailoring, shoe, watchmaking craft, etc.). I. Ohienko presents a list of German borrowings in the Ukrainian language, most of which, according to the author, was included in the Ukrainian literary language as early as the 16th century.

Based on the historical analysis, the scientist emphasizes that directly from the Germans this influence came only to a small extent, most of the German borrowings were received by the Ukrainian language through the Czech language, and even more through the Polish language.

The author concludes that many German words were so Ukrainianized that they became derivatives of a significant number of semi root words that are freely used in the Ukrainian language. Most German borrowings deeply involved the Ukrainian folk language, obeying the rules of Ukrainian phonetics. For example, words from derivatives of (Ukrainian). Through the Polish language the German ending *-ung*, transformed into the Ukrainian, for example. On the other hand, the author emphasizes that many German borrowings went out of use as early as the 18th century.

The value of I. Ohienko's views are determined by the value of his methodological studies, the significance of the results that are obtained and used in further studies by modern linguists.

**Key words:** lexical borrowing, borrowed words, foreign words, barbarisms, source language, recipient language, genesis, German cultural influence, Czech, Polish, purity of the language, German colonists.

*Отримано: 30.09.2019 р.*